

Leeds University Library

Dienstag, 28. Juni 2005, 9:15 – ca. 13:30 Uhr

Die Universitätsbibliothek

Die Universität von Leeds wurde vor ca. 100 Jahren gegründet und ist heute mit ca. 32 Tsd. Studenten eine der größten Universitäten Großbritanniens. Besonders in den letzten Jahren hat die Anzahl an Studenten immens zugenommen, worauf die die Bibliothek reagieren muss.

Die Bibliothek der Universität ist in mehreren Gebäuden untergebracht. Das älteste Bibliotheksgebäude ist nach Lord Brotherton benannt, dessen Privatsammlung sich nun im Besitz der Brotherton Library befindet. Neben weiteren Sondersammlungen beherbergt sie heute den größten Teil an geistes- und sozialwissenschaftlicher sowie juristischer Literatur. Vor etwa 30 Jahren wurde aus Platzmangel ein zweites großes Bibliotheksgebäude gebaut: die Edward Boyle Library, die die naturwissenschaftliche und technische Sammlungen beherbergt. Hier ist daher auch eine „high demand-collection“ für stark frequentierte Medien untergebracht, deren Medien maximal 3 Tage ausgeliehen werden dürfen. Seit es die Möglichkeit der Ausleihe dieser getrennt aufgestellten Medien per RFID gibt, werden 30% dieser Sammlung von den Studenten selbst entliehen. Darüber hinaus gibt es an weiteren Standorten sechs kleinere Bibliotheken.

Insgesamt verfügt die Bibliothek über 179 volle Stellen und ca. 2Mio Medieneinheiten. Die uneingeschränkte Benutzung ist nur für Universitätsangehörige möglich. Externe müssen eine Jahresgebühr von 100Pfund entrichten. Eine 24/7-Öffnungszeit ist nicht vorgesehen: Während des Semesters ist die Bibliothek täglich (auch sonntags) von 8 - 24 Uhr geöffnet, in der vorlesungsfreien Zeit kürzer.

Im Vergleich zu den übrigen besuchten Einrichtungen ist die Bibliothek eine eher traditionelle Einrichtung. Es gibt noch einen klassischen Lesesaal, der während des Semesters wohl auch stark genutzt wird und die Bibliothek ist noch nicht mit anderen universitären Abteilungen, wie z.B. mit der Abteilung Information Systems and Services (ISS) fusioniert. Es gibt aber eine enge Zusammenarbeit. Das ISS ist für die Computerräume zuständig, die in den Bibliotheken untergebracht sind und für das WLAN verantwortlich, das in allen Bibliotheken verfügbar ist. Außerdem unterhält es einen „help desk“ in der Edward Boyle Library. Die Bibliothek selbst hat keine eigenen PC-Räume sondern nur PCs, die eine Recherche im OPAC ermöglichen.

Trotz dieser klassischen Rollenverständnisses versucht die Bibliothek, den aktuellen Bedürfnissen ihrer Benutzer gerecht zu werden und setzt in ihrem Dienstleistungsangebot den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit. Durch Initiierung und die Beteiligung an verschiedenen Projekten reagiert die Bibliotheken auf aktuelle Veränderungen und den Bedürfnissen ihrer Benutzer von denen im folgenden drei vorgestellt werden sollen.

SHERPA

SHERPA (Securing a Hybrid Environment for Research Preservation and Access) ist ein dreijähriges (Nov. 2002 – Nov. 2005) Gemeinschaftsprojekt verschiedener britischer Bibliotheken mit dem Ziel, institutionale Dokumentenserver mit OAI-Schnittstellen aufzubauen und zu unterhalten. Hierbei sollen die Standards für Metadaten (OAI PMH) eingehalten werden. Das Projekt wird von JISC¹ und CURL (Consortium of Research Libraries) gefördert.

Als Folge dieses SHERPA-Projekts wurde „[The White Rose Consortium ePrints Repository](#)“ gegründet. Dies ist ein regionaler Zusammenschluss der Universitätsbibliotheken von Leeds, Sheffield und York. Gemeinsam hat man eine Volltextdatenbank entwickelt, in der Postprints von Zeitschriftenartikeln veröffentlicht werden. Die Artikel stammen von Wissenschaftlern einer der drei Hochschulen; das Einverständnis der Publisher vorausgesetzt. Da die Datenbank inhaltlich nicht nur auf ein wissenschaftliches Gebiet begrenzt ist, liegt ein weiterer Vorteil in der großen Bandbreite wissenschaftlicher Disziplinen. Die Volltexte stehen nur allen Angehörigen der Universitäten (Studenten und Mitarbeitern) zur Verfügung.

Derzeit umfasst die Datenbank nur wenige Volltexte: ca. 460 Aufsätze. Eine der größten Herausforderung stellt daher der Gewinn von (hochschuleigenen) Wissenschaftlern da, die ihre Aufsätze zur Zweitveröffentlichung freigeben. Als Anreiz gilt der nachweislich größere Impactfaktor von Volltexten, da durch den Open Access der Zugang zu den Publikationen erleichtert wird. Und eine Umfrage hat ergeben, dass 81% zu einer Aufnahme ihrer Veröffentlichungen in eine Datenbank bereit seien. Die Erlaubnis des Publishers hingegen scheint kein Problem, so lange der Volltextzugriff auf eine Institution oder einen regionalen Zusammenschluss begrenzt ist. Seit Oktober 2004 die Datenbank benutzbar. Eine Volltextsuche ist möglich und bisher gab es 19 Tausend-Downloads. Die Texte sind wahlweise in PDF-, HTML- oder ASCII-Format zugänglich. Zukünftige Aufgabe wird sein, den Status von Projektebene in einen dauerhaften Zustand zu versetzen.

PORTOLE

Das PORTOLE-Projekt (Providing Online Resources To Online Learning Environments) war ein von JISC gefördertes 10monatiges Projekt in 2002/2003. Während dieses Zeitraums hat man ein speziell auf Tutoren ausgerichtetes Werkzeug für die Suche nach relevanten online Ressourcen entwickelt. Durch die gleichzeitige Suche in verschiedenen Quellen durch eine Suchmaske verringert sich der Zeitaufwand für die Recherche. Neben dem Katalog der Universitätsbibliotheken von Leeds und Oxford kann man in der Datenbank ROADS suchen. Diese Datenbank enthält nach Fachgebieten geordnete Übersicht und Zugriff auf die von der UB Leeds abonnierten Online Zeitschriften sowie von Bibliothekaren ausgesuchte relevante Webseiten. Hinzu kommen noch die ca. 50.000 externen Internetressourcen die durch das Resource Discovery Network (RDN) ausgewählt und indexiert werden, sowie auf Drängen der Tutoren die Suchmaschine Google. Für die Abfrage dieser Quellen benutzt PORTOLE den Java-basierten Z39.50 Client von JAFER.

¹ Joint Informations Systems Committee: staatl. Einrichtung zur Förderung des Einsatzes von Informations- und Kommunikationstechnik in Universitäten und bei Weiterbildung, bietet sowohl finanzielle als auch sachliche Hilfe

Durch die Integration von PORTOLE in die Elearning-Plattform der Universität von Leeds „Virtual Learning Environment“ (VLE) ist es den Tutoren möglich, die relevanten Suchergebnisse gleich nach der Recherche in ihren Kursmodulen und Unterrichtsmaterialien zu vermitteln. Die Integration neuer Ressourcen in die VLE wird durch die BODINGTON Software ermöglicht, dass die Treffer in SQL basierte Datenbank einordnet und als dynamische Webseiten zur Verfügung stellt. Da die Metadaten bei der externen Quelle verbleiben, entfällt die Pflege der Links. Die Tutoren führen eine Suche durch, wählen Quellen aus und können den Datensatz mit zusätzlichen Anmerkungen für die Studenten versehen.

Die Entwicklung von PORTOLE wird von der UB Leeds als erfolgreich angesehen. In Zukunft sollen weitere Suchmöglichkeiten in die Suchmaske von PORTOLE integriert werden und man denkt über einen Transfer in VLEs anderer Einrichtungen nach.

[Information Literacy](#)

Im Herbst 2002 wurde an der Universität von Leeds eine Information Literacy Strategie entwickelt, in der bereits einige Standards, Kursmodule und als ein Ziel die Integration in das Curriculum festgelegt wurden. Im Winter 2003 wurde man dann Mitglied im Learning & Teaching Boards sowie in den einzelnen Faculty Committees der Universität. Dadurch kann sich besser Gehör verschafft werden.

Ziel ist es, das Programm in das Curriculum der einzelnen Studiengänge zu integrieren, um so ganze Semester zu erreichen. Dabei hat man sich zum Ziel gesetzt, die Studenten mit mindestens 2, besser 3 Kursen durch das Studium hindurch zu begleiten. Darüber hinaus werden Kurse angeboten, die offen für alle Hochschulangehörigen sind. Im letzten Semester hatte man in diesen offenen Kursen durchschnittlich 10 Kursbesucher, insgesamt kamen 600 Besucher. Angesichts einer Studentenschaft von über 30 Tsd. Vollzeitstudenten scheint dies nicht viel. Eine besondere Zielgruppe stellen auch die Professoren und Dozenten dar. Neben den Face-to-face-Kursen werden auf den Webseiten auch Onlinekurse und Arbeitsbücher zur Verfügung gestellt. Das Information Literacy-Programm wird von einem Team aus drei Personen geleitet. Die eigentlichen Schulungen werden von vier „subject teams“ bestehend aus je fünf Bibliothekaren vorbereitet und durchgeführt. Dies scheint ein Unterschied im Vergleich zu anderen besuchten Einrichtungen, in denen häufig auch ein Pädagoge bei der Organisation oder Durchführung beteiligt war. Man tauscht Materialien aus, beobachtet sich gegenseitig und führt regelmäßig Personaltrainings durch. Werbung geschieht auf unterschiedliche Weise: auf Bildschirmschonern, Postern, in Newslettern und im Campus Web.

Veronika Hillmann
Fachhochschulbibliothek Wiesbaden
Email: vhillmann@bibl.fh-wiesbaden.de